

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Haus des Dorfs, bitte! » Und schon hatten wir uns nach vorn gekehrt, damit sie unsere zuckenden Mundwinkel nicht zu sehen brauchte. Wir fuhren also los, um dann keinen Kilometer weiter vorn unseren ungewöhnlichen Fahrgäst wieder abzusetzen. Unter tausend erneuten Vergelt's Gott ging sie freundlich und zufrieden ihren Weg.

Dies kleine Intermezzo war und ist unser originellstes Autostoperlebnis geblieben. Wie oft wird man doch als Autofahrer angehalten und wie oft nimmt man nicht die verschiedensten Leute ein kleines oder größeres Stück weit mit! Die Frauen sind aber unter ihnen trotz unserer so modernisierten Zeit immer noch weitaus in der Minderheit.

Um so amüsanter das Zusammentreffen mit dieser gar nicht alltäglichen «Stopperin»! Sie war ja nicht in sportliche Reisekleider gehüllt, und sie wollte nicht kostenlos eine möglichst große Strecke zurücklegen können. In ihrer schwarzen Ordenstracht, die uns unwillkürlich an geruhsame, unmotorisierte Zeiten, in denen das Wort «Frauenemanzipation» noch nicht erfunden war, erinnerte, schien diese Klosterfrau doch von so modernem Schlag, daß sie die knapp zehn Minuten Weges lieber im Auto als zu Fuß hinter sich brachte. es

Womit sie ganz recht gehabt hat! Bethli

Bitte nicht berühren!

Liebes Bethli, sag, sind Kinder, ganz kleine, niedliche, wirklich Allgemeingut? Du staunst ob dieser Frage. So höre denn:

Wir sind ziemlich oft unterwegs und nehmen unsren Kleinsten (5 Monate alt) in einem bequemen Moses-Körbchen mit. Das geht gut und ist praktisch, bis die SBB Verspätung oder nicht gleich Anschluß auf den nächsten Zug hat, und wir auf dem Bahnsteig warten müssen. Dann geschieht es, das Gefürchtete: Eine violettblau behandschuhte Hand greift entschlossen ins Moses-Körbchen, faßt des Kleinen Händchen, streichelt seine rosige Wange und überhört geflissentlich meinen höflichen Einwand, dies nicht zu tun. Ich werde wütend, denn der Handschuh ist schmuzig (Handschuhe sind das immer). Der Handschuh bleibt, das Kindchen jauchzt, ich kochte. Meine Höflichkeit ist dahin, und mit ihr verschwindet endlich der violette Handschuh fluchtartig. Dies aber wiederholt sich nach kurzem mit dem einzigen Unterschied, daß die jeweilige Hand keinen oder einen grünen Handschuh trägt. Ach, ich weiß, diese ins Körbchen greifenden Personen möchten etwas von der Süße des lieblichen Wesens erhaschen. Ich aber muß das Kind vor Krankheit und Unsauberkeit schützen. Wie aber kann ich sie vertreiben, diese nach Süße düstenden Hände? mit einem Scherz? Aber darauf reagieren sie nicht, und man kann ja schließlich Wespen, die von der eben gekochten Konfitüre

naschen, auch nicht mit Komplimenten vertreiben. Oder soll ich mir aus dem nächsten Museum eine vergilbte Tafel «Bitte nicht berühren» ergattern? Doch wie und wo diese fixieren? Vielleicht weißt Du mir, Bethli, einen bessern Rat.

Deine besorgte Susanne

Liebe Susanne, es gibt offenbar auch im Zeitalter der Hygiene immer noch Leute, die nicht wissen, daß man ein fremdes Bu-scheli nicht berühren soll. Ich werde immer sehr energisch, und rate Dir, es ebenfalls zu sein. Bethli

Der Spiegel

Spiegel: noch nie hat man wissend beschrieben, was ihr in euerem Wesen seid.

Rainer Maria Rilke

Nicht der Spiegel trügt dich über dein Gesicht, sondern das Auge.

Jakob Lorenz

Der klarste Spiegel nützt nichts, wenn der Blick nicht klar ist.

Der Spiegel, der sich selten irrt, beweist, daß man nicht jünger wird.

Nicht der Spiegel macht eine Frau auf das erste graue Haar aufmerksam, sondern eine – alte Freundin.

Sei zu einer Frau immer höflicher als ihr Spiegel.

Es ist gut, daß wir Spiegel haben. Daß wir für gewöhnlich unsere eigene Miene nicht sehen, ist eines der unheimlichsten Dinge, die es gibt.

Christian Morgenstern

Die Schönheitssalons würden mehr verdienen, wenn jede Frau ihr «Spieglein, Spieglein an der Wand» hätte.

In mancher Wohnung sind Spiegel überflüssig geworden, weil der Mann seiner Frau Tag für Tag versichert, sie sei so schön wie je zuvor.

Eine Frau betrachtet sich im Spiegel nicht nur, um sich zu sehen, sondern um zu sehen, wie man sie sieht.

Henry de Régnier
Mitgeteilt von K. N.

Noch nicht

Sie war noch klein – und sie spielte so gern mit ihrer schönen Puppenstube. Noch lieber mit der Küche. Eifrig schaffte sie darin, als ein Bekannter ihres Vaters sich ihr näherte und sagte: «Aha, du bist am Geschirrwaschen –»

«Ja, und trocknen muß ich es auch selber», beklagte sie sich, «Ich bin halt noch nicht verheiratet.»

Aus dem Amerikanischen durch N.U.R. (Magazine Digest)

Jeder Mann ohne Ausnahme schätzt die Wohltat eines guten echten

Dachspinsels



Parfumerie Schindler

ZÜRICH – BAHNHOFSTRASSE 26
PARADEPLATZ

BAD RAGAZ

Müller's Hotel Krone

für Herbstkuren besonders gut geeignet!
Dem Thermalbad am nächsten gelegen
Prospekte durch Besitzer Fam. Müller Tel. 913 03

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:
Ich verwende schon lange Zeit das berühmte
Birkenblut mit Pina-Olio, das mir einen wunderbaren Haarwuchs gibt.
F. P.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Fragen Sie eine Frau



was GOLD-ZACK bedeutet.
Sie wird Ihnen sagen:
GOLD-ZACK ist ein Gummiband, das wirklich lange hält.

In solcher Qualität sind Hosenträger und elastische Herregürtel extra solid. Achten Sie deshalb auf das GOLD-ZACK Etikett! Es bietet Gewähr für lange Tragdauer, bequemen Sitz und straffen Zug.



GOLD-ZACK

das Gummiband
das lange hält,
auch für den Herrn!